

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 16

Donnerstag den 5. Februar 1880.

49. Jahrg.

Ercheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Gerichtsvollzieher zu Allmersbach, Althütte, Bruch, Cottenweiler, Ebersberg, Grab, Heininweiser, Heutenbach, Jux, Lippoldswiesler, Maubach, Neufürstenthütte, Oberbrüden, Oberweiffach, Oppenweiser, Rietenau, Sechselberg, Spiegelberg, Steinbach, Unterbrüden, Unterweiffach, Waldrems
Nachdem dieselben der ihnen durch §. 32 Abs. 3 der Gerichtsvollzieher-Ordnung vom 6. Sept. 1879 (Regbl. S. 298) obliegenden Verpflichtung, alle drei Monate und erstmals am 31. Dezbr. 1879 ihr **Hauptregister & Kassentagbuch** zur Prüfung hieher vorzulegen, bis jetzt nicht nachgekommen sind, so werden sie anordnend aufgefordert, dies **unverzüglich** und längstens binnen 8 Tagen, künftighin aber spätestens 15 Tage nach dem Verfalltermin zu thun.
Den 2. Februar 1880.

K. Hofkameralamt Waiblingen.

Brennholz-Verkauf.

Aus dem Hofkameralwald **Notthensbühl** bei Hermmannswiesler, unmittelbar an der Staatsstraße von Badnang nach Winnenden, am **Montag den 9. Februar:**
200 Rmt. meist buchene Scheiter und Prügel,
3100 buchene und hartgemischte Wellen.
Zusammenkunft um 10 Uhr im Wald auf der Staatsstraße.
Waiblingen den 3. Febr. 1880. K. Hofkameralamt. G. J. Mann.

Den verehrl. Schultheißenämtern

Zwangsvollstreckungsverfahren

empfehlen sämtliche Formulare beim **Druckerei des Murrthalboten.**

Gläubigeraufruf.

Der Schenkthier Johann Jakob Greß, gebürtig aus Essingen, Oberamts Aalen, ist dahier gestorben. Diejenigen Personen, welche Ansprüche an das Vermögen der Erbschaften Erben zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Forderungen binnen 20 Tagen schriftlich anzumelden.
Den 29. Jan. 1880. R. Gerichtsnotariat. Waifengerichts-Reinmann. Vorstand: G. O. d.

Bau-Akkord.

Die bei der Correction des Verbindungsweges von Oberweiffach nach Wattenweiler auf letzterer Markung vorfindenden Arbeiten sollen in Akkord gegeben werden und beträgt der Voranschlag:
1) für die Erd- und Planungsarbeit 513 M. 40 Pf.
2) für die Eisen- und Maurerarbeit 1600 M. — Pf.
3) für die Maurerarbeit 100 M. — Pf.
Alfordliebhaber, Unbekannte mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen, werden eingeladen, der am **Samstag den 7. d. M.,** Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus in Oberweiffach stattfindenden Absteckungsverhandlung anzuwohnen.
Badnang, den 4. Febr. 1880. Oberamtsbaumeister J. A. merle.

Zweiter Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmafie der verstorbenen Gottlieb Reichert, Guttmachers Wittve dahier, kommt am **Montag den 9. Febr. d. J.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf:
1. ein zweistöckiges Wohnhaus in der Kesselflagge, neben Jakob Kübler u. Ernst Starb, Brandverf.-Anschl. 430 M. Noch nicht angekauft.
2. 10 a 63 qm Acker am Zeller Weg, neben den Anstößern und Rothgerber Ködern. Angekauft um 160 M. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 4. Febr. 1880. Rathschreiber Kugler.

Für die Monate Februar und März

Murrthalboten

entgegen.

Anwesen zu verkaufen.

In einer Oberamtsstadt in schönster Lage, mitten in der Stadt, ist ein schönes Wohnhaus in bestem baulichem Zustand, hinter dem Haus ein gut gebauter Stadel mit 50 Morgen Güter, Familienverhältnisse halber um sehr billigen Preis und unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Dieses Anwesen würde sich namentlich für einen Gerber (Leberhandlung) hauptsächlich eignen, da kein derartiges Geschäft am Plage und auf mindestens 4 Stunden Umgebung ist und der jetzige Pacht von dem Gute des Anwesens zu 5 Proz. rentirt. Eine Anzahlung von M. 5000 würde genügen und der Rest zum Theil auf dem Anwesen stehen bleibt, oder auch in Zielen abgetragen werden kann. Nähere Auskunft ertheilt **Carl Barth, Mechaniker, Cannstatt.**

Fabrik-Verkauf.

Am **Dienstag den 10. Febr.,** Vormittags 10 Uhr, wird in der Bebauung des Gottlieb Stirm, Schächlers in Schleißweiler folgende Fabrik gegen baare Bezahlung verkauft:
2 großräumige Kühle, 1 tige Kühle, 1 Rühr- und 1 Mägen, 1 Flug, 1 Cage, 1 Strohhühl, 1 Buzmühle, 1 Dungsäß, ca. 70 Ctr. Heu und Dehnd, 30 Ctr. Stroh, 2 Säfer, 1 Elmer Mof, sowie verschiedenes Feld- und Handgeschirr, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Den 21. Jan. 1880. Rathschreiber Kugler.

Anwesen zu verkaufen.

In einer Oberamtsstadt in schönster Lage, mitten in der Stadt, ist ein schönes Wohnhaus in bestem baulichem Zustand, hinter dem Haus ein gut gebauter Stadel mit 50 Morgen Güter, Familienverhältnisse halber um sehr billigen Preis und unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Dieses Anwesen würde sich namentlich für einen Gerber (Leberhandlung) hauptsächlich eignen, da kein derartiges Geschäft am Plage und auf mindestens 4 Stunden Umgebung ist und der jetzige Pacht von dem Gute des Anwesens zu 5 Proz. rentirt. Eine Anzahlung von M. 5000 würde genügen und der Rest zum Theil auf dem Anwesen stehen bleibt, oder auch in Zielen abgetragen werden kann. Nähere Auskunft ertheilt **Carl Barth, Mechaniker, Cannstatt.**

Fabrik-Verkauf.

Am **Dienstag den 10. Febr.,** Vormittags 10 Uhr, wird in der Bebauung des Gottlieb Stirm, Schächlers in Schleißweiler folgende Fabrik gegen baare Bezahlung verkauft:
2 großräumige Kühle, 1 tige Kühle, 1 Rühr- und 1 Mägen, 1 Flug, 1 Cage, 1 Strohhühl, 1 Buzmühle, 1 Dungsäß, ca. 70 Ctr. Heu und Dehnd, 30 Ctr. Stroh, 2 Säfer, 1 Elmer Mof, sowie verschiedenes Feld- und Handgeschirr, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Den 21. Jan. 1880. Rathschreiber Kugler.

Fabrik-Verkauf.

Am **Dienstag den 10. Febr.,** Vormittags 10 Uhr, wird in der Bebauung des Gottlieb Stirm, Schächlers in Schleißweiler folgende Fabrik gegen baare Bezahlung verkauft:
2 großräumige Kühle, 1 tige Kühle, 1 Rühr- und 1 Mägen, 1 Flug, 1 Cage, 1 Strohhühl, 1 Buzmühle, 1 Dungsäß, ca. 70 Ctr. Heu und Dehnd, 30 Ctr. Stroh, 2 Säfer, 1 Elmer Mof, sowie verschiedenes Feld- und Handgeschirr, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Den 21. Jan. 1880. Rathschreiber Kugler.

Miet-Verträge

sind vorrätzig in der Druckerei des Murrthalboten.

Verschiedenes.

In der Verlegenheit. Bei dem Besuche des deutschen Kaisers und der Kaiserin im badischen Oberlande im Sommer des vergangenen Jahres ereignete sich folgender, sehr von den „Hamburger Nachrichten“ mitgetheilte komische Vorgang: Ein Städtchen rüstet sich in aller Eile zum Empfange der hohen Herrschaften, wie es in der Kürze der Zeit irgend möglich war. Außer den Spitzen der Behörden, der Feuerwehr u. waren auch Festfräulein im jungfräulichen Schmucke mit dem üblichen Bouquet zum Empfange anwesend. Harrend stand die Menge. Der Zug fährt ein, steht still, die hohen Herrschaften steigen aus. Die Kaiserin tritt nach kurzer Begrüßung auf die erste Festjungfrau zu, wohl abend, daß das Bouquet ihr gelte. Sie redet das Fräulein an: „Das Bouquet wird wohl für mich sein?“ Das Fräulein, sich einen Augenblick besinnend, nicht denkend, daß die Fragestellerin die Kaiserin ist, reicht das Bouquet mit den Worten hin: „Gal's ich mer als (eins), wer's kriegt; do denn le's (da haben Sie es).“ Die Kaiserin nahm, dankte und lachte.

Augenentzündung durch enge Halskragen veranlaßt. Wie dem „Niederöschl. Anz.“ aus Grünberg mitgetheilt wird, hat ein Mitglied des dortigen Gewerbevereins vor Kurzem in Folge eingetretener Augenentzündung den Augenarzt Professor Dr. Förster in Breslau deshalb konsultirt, weil es glaubte, die Augenentzündung und der dauernde Druck in den Augen sei die langsam zu heilende egyptische Augenkrankheit. Der Arzt habe ihm jedoch nach stattgehabter Untersuchung der Augen mitgetheilt, daß die Entzündung nur allein herrühre von dem Tragen zu enger Halskragen, und daß mit dem Tragen weiterer Krage die Entzündung der Augen schwinden würde. Dies ist auch geschehen. Professor Dr. Förster hat bei dieser Gelegenheit noch erklärt, daß ihm in seiner Praxis hunderte von Fällen vorgekommen wären, in welchen die Augenkrankheiten auf das Tragen zu enger Halskragen zurückzuführen wären.

Ein vornehmer Zitherspieler. Der Vater der jetzigen Kaiserin von Oesterreich, Herzog Max von Bayern, war einer der bedeutendsten Zitherspieler des bayerischen Hochlandes und wegen seiner Schlichtheit und Liebenswürdigkeit im ganzen Gebirge als „unser Max“ bekannt. Von ihm erzählt man sich nachstehende aberliebste Episode. Im Sommer 1859 besah sich der Herzog mit seinem Kammerdiener, der ebenfalls ein tüchtiger Zitherspieler sein muß, im Bade Riffingen an der fränkischen Saale. Eines Morgens gingen Beide, jeder eine Zither unter dem Arm, hinaus auf die Brunnenpromenade; noch war kein Mensch zu sehen und schnell erklangen die artesten Akkorde in die laue Morgenluft. Die Brunnenzeit rückte jedoch heran und bald nahte zunächst ein englisches Ehepaar, seinen Katocch trinkend. Erkannt blieb Mylord stehen und hörte dem sonderbaren Musikanten zu, in dessen unscheinbarem Ueberrock und der hohen schwarzen Halsbinde niemand den Herzog Max vermuthen konnte. Immer mehr Badgäste sammelten sich an, welche ganz verwundert ihren Beifall spendeten. Der Engländer und seine Gemahlin waren sodann die ersten, welche ihre Borse zogen und dem einsamen Musikanten eine klingende Münze aus dem Tisch legten. Diesem Beispiele folgten bald sämtliche Kurgäste. Ganz seelenvergüüt schmunzelte da der alte Herr. „Sepp!“ rief er nun seinem Diener zu, „a paar Schnoadapupferln!“ und Juchha! hätte man den Herzog hören sollen! Ein stürmischer Beifall belohnte die famose Leistung. Da trat der Wächter des Brunnens hinzu und, den Herzog erkennend, rief er: „Meine Herrschaften, Sie haben die Ehre, einem Konzert Seiner Hoheit des Herzogs Max von Bayern beizuwohnen.“ Das Inognito war nun vorbei, der Herzog erhob sich lachend und herzlich für die Einnahme, dankend, die er zum ersten Male in seinem Leben selbst ver-

dient hätte, fügte er den Inhalt seiner Borse hinzu und bestimmte die ganze Summe für die Armen der Stadt. Ein donnerndes Hoch belohnte den ebedenkenden Fürsten.

Erinnerungen

aus dem glorreichen Feldzug gegen Frankreich 1870/71.

dem Feldtagbuch der 1. Kompagnie des R. Württ. 8. Inf. Reg. Nr. 126 entnommen.
18 19 20. Jan u. r. Im Quartier in Malnaue. Am 19. Ausfall gegen Versailles. Der Feind bittet um einen 48stündigen Waffenstillstand zur Beerdigung seiner ca. 6000 Toten, General von Göben erklärt St. Quentin und macht ca. 7000 Gefangene.
21. Jan u. r. Morgens 1/4 Uhr Abmarsch von Malnaue zum Bezirke der Vorposten bei Champigny, Ankunft 6 Uhr.
22. Jan u. r. Morgens 6 Uhr Ablösung durch die 3. Kompagnie, und Bezirke der Vorkampquartiere in Champigny.
23. Jan u. r. Morgens 1/6 Uhr Abmarsch von Champigny nach Coeuilly und Bezirke der alten Quartiere.
24. Jan u. r. Im Quartier in Coeuilly. Bekanntmachung der Siege des Prinzen Friedrich Karl, General von Werder und v. Göben.
25. Jan u. r. Im Quartier in Coeuilly. Die in den Kalköfen hinter Champigny erbaute Batterie wird von der Faßbanderie aus stark beschossen.

26. Jan u. r. Im Quartier in Coeuilly. Laut Befehl vom großen Hauptquartier darf mit Festungsgeschützen nicht mehr geschossen werden, so lange die Franzosen mit ihren Geschützen schweigen.
27. Jan u. r. Morgens 1/5 Uhr Abmarsch zum Bezirke der Vorposten bei Champigny (Südfront), Ankunft 1/6 Uhr. Die Franzosen schlagen über der gepressten Brücke gegen St. Maur eine weiße Fahne auf und suchen mit unsern Vorposten zu sprechen. Nachmittags 1 Uhr Nachricht, daß Waffenruhe eingetreten.
28. Jan u. r. Morgens 6 Uhr Ablösung der Vorposten durch die dritte Kompagnie und Bezirke der Vorkampquartiere in Champigny.
29. Jan u. r. Morgens 1/6 Uhr wurde das Bataillon durch das 1. Bataillon des 5. Infanterie-Regiments auf Vorposten abgelöst. Die 1. und 2. Kompagnie marschieren sofort unter dem Befehl des Hauptmanns v. Albert in die Quartiere nach Malnaue ab und kommen um 8 Uhr dort an. Unterwegs bei Malnaue erhielt das Halbbataillon Nachricht, daß Paris heute Nacht lapitulirt. Um 1/10 Uhr marschirt das Bataillon von Malnaue ab und traf um 11 Uhr in der Sammelstellung der 3. Brigade an der Straße Villiers-Champigny ein. 1/2 Uhr wurde von dort über Villiers nach St. Maur abmarschirt, wofür das Bataillon um 1/6 Uhr eintraf, nachdem unterwegs Ebeburst abgelöst wurde. Die erste Kompagnie bezog 4 Häuser resp. Schächler als Quartierbezirk.

30. Jan u. r. In den Quartieren in St. Maur.
31. Jan u. r. In dem Quartier in St. Maur. Regelmäßige Uebungen beginnen. Vom 1. Februar bis 8. März in St. Maur im Quartier. Am 5. Februar Vormittags 10 Uhr marschirt die Kompagnie in die Empfangsstellung bei Gravelle, wo der Kronprinz von Sachsen um 12 Uhr eintrifft und die Fronte bereitet. Um 1 Uhr wieder Ankunft in St. Maur.

32. Jan u. r. In dem Quartier in St. Maur. Regelmäßige Uebungen beginnen. Vom 1. Februar bis 8. März in St. Maur im Quartier. Am 5. Februar Vormittags 10 Uhr marschirt die Kompagnie in die Empfangsstellung bei Gravelle, wo der Kronprinz von Sachsen um 12 Uhr eintrifft und die Fronte bereitet. Um 1 Uhr wieder Ankunft in St. Maur.

Goldkurs vom 31. Januar.

20 Frankenstücke	16 15—19
Englische Sovereigns	20 27—31
Russische Imperiales	16 65—70
Dukaten	9 50—54
Dollars in Gold	4 17—20

Frankfurter Bank-Diskonto 4%, Reichsbank-Diskonto 4%.

16 500 Rubel fehlten. Eigenthümlich bleibt es, daß die Vertheiler in der Subernialkaffe nur die Negierungsgelder geräubt haben, während sie alle privaten Deposita unberührt ließen, so daß es scheint, daß sie nur den „Murrpatoren“ den „unrechtmäßigen Besitz“ entziehen wollten.

Der Pathe.

(Fortsetzung.)
Warum nicht, antwortete Julien, er hatte sogar die Höflichkeit, mir einige Verse davon zu lehren. Warte doch, wie war denn die Melodie? Sie wird mir bald einfallen.
Herr Rouillard hustete, blinzte mit den Augen und machte alle möglichen Zeichen; doch der junge Mann schien sie nicht zu verstehen. Er war gewöhnt, allen möglichen Spott und Lästerung über den Kardinal zu hören, und konnte einen so piöglischen Wechsel sich keineswegs denken. Nach kurzem Nachdenken begann er denn auch, seine neugelernten Spottverse herzusingen.
Julien! rief Rouillard zitternd vor Furcht und Aufregung!

Sagt ihn nur gehen! unterbrach ihn der Kommandeur, der, obgleich ein Anhänger des Kardinals, doch den Scherz sehr ergötlich fand. Ich liebe Spottgedichte und habe eine ganze Sammlung von Marinarinnen zu Hause. Et, gerade wie der Herr Papo, sagte Notraud. Der Kammerdiener des Herrn von Longueville schickt ihm Alles, was er nur auf-treiben kann.
Der Juwelier stammelte eine Antwort, doch in dem lauten Gelächter blieb, was er sagte, ungehört. Als es etwas nachließ, fragte der alte Mann ungeduldig seinen Gehülfsen, was er daselbe, und ob er glaube, sein Tageswerk sei schon vorüber.
Julien, der von der Meinungsveränderung, die bei dem Meister Platz gefunden, gar nichts vermuthete, erwiderte ruhig: Ich wollte Euch nur ein Vergnügen machen.
Nun, hast Du das Padet nicht bei dem Marquis von Arveau gelassen, wie ich Dir befohl?

Ja wohl, sagte Julien.
Und was enthält nun dieses Padet da? fuhr der Juwelier fort, auf das auf dem Lande liegende zeigend. Julien konnte ein Rächeln nicht unterdrücken.
Das, Meister, enthält eine Sammlung von Scherzgedichten, die mir Herr von Nogen für Euch gegeben.
Spottgedichte gegen den Kardinal? fragte der Kommandeur.
Ja wohl, eben frisch aus Holland angekommen.
Und die sollten Herrn Rouillard's Sammlung vermehren?
Je nun, sehen Sie, ich glaube, dem Meister eine Freude damit zu machen.
Abermals widerhalte das Gemölbe von dem Gelächter der drei Herren; diesmal aber kannte der Zorn des Herrn Rouillard keine Grenzen. Es ist eine schändliche Lüge!
Eine Lüge? wiederholte Julien, zitternd vor Unwillen. Fragt nur die Arbeiter.
Wirft Du Dein Maul halten! rief Rouillard noch heftiger.
Ich kann schweigen, aber einen Lügner soll man mich nicht nennen.
Und doch bist Du einer! Und um es zu beweisen, befehle ich Dir, sofort mein Haus zu verlassen.
Ich?

Den Augenblick gehst Du aus dem Laden! Niemand soll Arbeit bei mir finden, der ohne Achtung vom Kardinal spricht. Ich bin kein getreuer Unterthan und würde gern mein Vermögen, ja mein Leben für ihn einsetzen. Lang lebe Kardinal Maarin!
Rouillard hatte alle Selbstbeherrschung verloren, eilte zur Thüre und drängte Julien auf die Straße.

(Fortsetzung folgt.)

Bachnang.
An die Mitglieder der vorm. Gewerbebank hier.

Nach der nunmehr abgeschlossenen Rechnung über die 2. Defizit-Umlage hat sich ein Ueberschuss ergeben, welcher nach dem Beschlusse der Liquidations-Commission in der Höhe von 4%, des bezahlten Betrags der 2. Umlage an die Mitglieder zurückbezahlt werden soll.

Die Genossenschaftler werden hievon auf diesem Wege benachrichtigt und aufgefordert, ihre Anteile binnen drei Wochen bei dem unterzeichneten Cassier abzuholen; ebendasselbe liegt auch während dieser Zeit die Rechnung der 2. Umlage zur Einsicht der Betheiligten auf.

Bachnang den 1. Februar 1880.

Namens der Liquidations-Commission:

Der Vorsitzende: Der Cassier:
 Gerichtsnotar Welthle. Jfenklam jun.

Bachnang.
Männer-Liederkränz.

Zu dem am Montag den 9. Febr. d. J. im Schwannensaale stattfindenden

Schorckranz

werden sämtliche Mitglieder mit Familie freundlichst eingeladen.

Anfang 7 Uhr.

Entree für Nichtmitglieder 2 Mark.

Der Ausschuss.

Bachnang.
Krausen, Corsettes
 sowie Glace-Handschuhe empfiehlt in hübscher Auswahl

Louis Vogt.

Den Herren Gerbermeistern und Zurichtern zur Nachricht, daß von jetzt ab jeden Tag

grünes Kalbleder

an mich abgeliefert werden kann.

Louis Vogt.

Formulare zu Einreichung von
Zahlungsbefehlen & Klagschriften

werden empfohlen von der

Druckerei des Murrthalboten.

Rechnungen

in halben und viertel Bogen sind wieder vorrätzig und werden auf Bestellung in schöner Ausführung schnell und aus Billigkeit angefertigt in der

Druckerei des Murrthalboten.

Standesamt Bachnang.
Veränderungen im Familienstand.

Monat Januar.

1) Geburten.	
Trantsle, J., Bauer, Waldrems	1 S. 12 I.
Kemmler, G., Schönb., Untersch.	1 S. 12 I.
Fäuser, G., Ceterfabrikant	1 S. 12 I.
Klent, J. G., Bauer, Mittelsch.	1 S. 12 I.
Erig, Fr., Metzgerber	1 S. 12 I.
Woh, Chr. R., Schuhmacher	1 S. 12 I.
Klent, G., Maurer,	1 S. 12 I.
2) Beschließungen.	
Keine.	
3) Todesfälle.	
Trantsle, J., Bauer, Waldr.	1 S. 12 I.
Klent, J. G., Bauer, Mittelsch.	1 S. 12 I.
Wägerle, C. M., Fuhrm.	1 S. 23 I.
Eller, W., Tagelöhner	1 S. 1 M. 30 I.
Schwarz, Karl, Maurer	1 S. 2 M.
Thle, W. F., Steinb.	1 S. 3 M.
Woger, J. Chr., Gutshel., Heiningen	1 S. 6 M.
Ulmer, L., Maurer, Untersch.	1 S. 8 M.
Lorn, J. C., Tagl.	1 S. 11 M.
Gettinger, R. D., Rothg.	1 S. 2 J. 6 M.
Braun, J., Zimmerm.	1 S. 3 J. 2 M.
Fehr, M. F., Zimmerm.	1 S. 3 J. 3 M.
Gschlein, F. W., Drschl.	1 S. 4 J. 2 M.
Fäuser, Kath., Friedr.	34 J.
Größ, Jakob, Wirth,	55 J.
Kunberger, G., Bäcker u. Gemeinder.	59 J.
Schiff, J. J., Weber, Heiningen	60 J.
Heichert, Dorothee, Wwe.	64 J.
Frey, Hofine, ledig	78 J.
Breuninger, Anna Maria	84 J.
Qued, Friedr., Schäfer, ledig	86 J.
Todesboten: 3.	

Bachnang.
 Zu bevorstehendem Scherzkranz empfehle:
Feine Herren- & Damenschuhe, Schnallenschuhe, Zug- & Schnürschuhe

für Herren und Damen zu billigstem Preise.
Gustav Stelzer.

Bachnang.
Empfehlung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich hier als **Wundarzt** niedergelassen habe und im Zahnärztlichen wie in den übrigen wundärztlichen Verrichtungen bestens empfehlen kann.
Spezialität: Heilung von Fühneraugen, Warzen und Ballgeschwulsten, ohne zu schneiden.
 Zugleich eröffne ich ein

Rasier- & Saarschneide-Cabinet
 und sehe einer Kundschaft unter Zuficherung bester Bedienung auch außer dem Hause gerne entgegen

Hochachtungsvoll
J. Gir,
 wohnhaft bei Frn. Gutmacher Stöckle.

Murrhardt.
 Von Unterzeichnetem werden ca. 5-600 Etr.
Wiesenheu
 von bester Qualität und unbereget, zum Verkauf ausgelegt und in größeren oder kleineren Quantitäten abgegeben.
Geinrich Nappold, Schmid.

Bachnang.
 Schönes Unterländer
Welschkorn
 sowie auch Welschkornmehl hat fortwährend zu verkaufen
F. Groß im Badhaus.

Mitte Schönthal.
 25-30 Etr. sehr schönes
 Roggenstroh
 hat zu verkaufen.
Carl Gahn.

Als Husten-Bonbons sind
Löflund's
Malz-Extract-
Bonbons
 vor allen ähnlichen Bonbons zu empfehlen. Sie enthalten 25% Extract, erzeugen keine Säure, sind außerordentlich schleimlösend und von vorzüglichem Geschmack. — In Packeten zu 20 u. 40 Pf. in allen Apotheken zu haben.

Vorderbüchelberg.
Geld-Antrag.
800-900 M. Pfleggeld sind gegen gefällige Sicherheit zum Ausleihen von
Friedr. Föll.

Bitte!
Füttert die Vögel.

Frachtbrieft
 stets vorrätzig in der
 Druckerei des Murrthalboten.

Amiliche Nachrichten.

Bermöge Höchster Entschließung vom 30. Januar haben Seine Königliche Majestät auf die bei dem Amtsdirektor Dehringen zur Erledigung getommene Amtsdirektorsstelle den bei demselben funktionierenden Amtsdirektor Ehrensperger von Bachnang zu versetzen gnädigst geruht

Von der R. Regierung für den Jagdkreis wurde unterm 17. Dezember 1879 die Wahl des Dr. Egenter von Waldsee zum Distriktsarzt in Rudersberg, Oberamts Weizheim bestätigt.

Vom 1. Februar ds. J. ab tritt ein neuer bedeutend ermäßigter Tarif für Telegramme nach Amerika in Wirksamkeit. Die Herabminderung der Taxen in Folge Ermäßigung der Kabelgebühren beträgt pro Wort durchschnittlich ca. 2 Mark 55 Pfennig nach allen Orten in Nordamerika, Mexiko, Westindien, dem Isthmus von Panama und Britisch Guyana. Es beträgt beispielsweise die Gebühr für ein Wort von irgend einer deutschen Telegraphenstation

- 1) nach New York statt seitheriger 3 Mark 45 Pf. nur noch 90 Pfennig,
- 2) nach verschiedenen anderen Stationen in Amerika statt seitheriger 3,65 3,75 4,15 4,35 u. 5,05
- 3) nach den Western in Mexiko 1,75 und 3,65 Mark statt seitheriger 4,35 und 6,20 Mark,
- 4) nach jenen auf Cuba nur 3-4,20 M. statt seitheriger 5,60 bis 6,80 Mark,
- 5) nach Jamaica 6,65 Mark statt seitheriger 9,20 Mark für das Wort.

Tagesereignisse.
Deutschland.
Württembergische Chronik.

* Se. Maj. der König wird heute Mittwoch den neuen Landtag in höchstgener Person eröffnen. Der „St. Anz.“ veröffentlicht das Programm, nach welchem der Gottesdienst in der Schlosskirche und in der katbol. Kirche um 10 Uhr stattfinden wird. Um 9 Uhr bezieht die herliche Stadtgarde die Wache in dem Ständehaus, wohin sich die Ständemitglieder unmittelbar von der Kirche aus begeben. Die Eröffnung der Versammlung findet im Saale der 2. Kammer statt.

Saildorf den 2. Febr. Der R. V. schreibt: Nach einer von unserem Landtags-Abgeordneten, Herrn Amtspfleger Haas erhaltenen Mitteilung hat sich der Direktor der Württemb. Verlehrsanstalten, Herr Geh. Rath v. Dillenius, in Betreff der Eröffnung der Strecke Saildorf-Murrhardt dahin geäußert, daß dieselbe, wenn nicht ganz besondere Hindernisse, etwa durch die beiden Tunnel, einträten, für 1. April d. J. in Aussicht genommen sei.

Canstatt den 3. Febr. D. „C. Bz.“ schreibt: Ein interessantes Schauspiel lockte gestern den ganzen Tag über viele Menschen auf den Redar beim städtischen Waschhaus und auf die Brücke. Herr Wertmeister Krauß ließ den Redar eines kleinen Häuschens auf dem Gise aufrichten und ununterbrochen wurde laut gezimmert und geschmiedet, vielleicht auch zwischen hinein — gebürstet. An und für sich schon ist diese Thatsache eine große Seltenheit, sie wird indess noch erhöht durch den Umstand, daß das Eis zum zweiten Male in diesem Winter unter anderem sonst so milden Himmel eine solche Stärke erlangt hat. Die Jugend, welche natürlich zu den Schaukräftigen das größte Kontingent stellt, wird sich in späteren Jahren oft des Lichtmeßtages 1880 erinnern und wenn wieder ein ausnahmsweise strenger Winter bei uns einziehen wird und wir könnten dann ein Gespräch über die „große Kälte“ etwa im „Nöble“ oder beim „Albert“ belauschen, so würden wir wohl von einem der sogenannten „ältesten Leute“ die Worte hören: „A bah, des isch heuer no gar nix, do hättet Sjr anno 80 heße solle, do hot der Wertmeister Krauß — i han en ganz guet kennt — beim Waschhaus e ganz Haus uf 'm Redar ufgeschlage: do hent se zemmert und geschmied, daß no so a Freud gme isch.“

In Göttingen brach mit einem elfjährigen Knaben die Eisbede inmitten des Redars. Er verschwand unter dem Wasser und sein Leichnam ist bis zur Stunde noch nicht aufgefunden.

Halle den 30. Jan. Das „S. Z.“ schreibt: In einer Schmiede zu Untermünkheim kam heute ein Handwerksbursche und klagte über Unwohlsein; der Schmiedemeister ließ demselben eine Suppe machen; doch bevor diese fertig war, verschied der Armerke, wahrscheinlich an Entkräftung. Nach einem bei ihm vorgefundenen Heimathschein heißt derselbe: Christian Hornikel, ist 54 Jahre alt, Weber von Sindefingen, W. Wöblingen.

* An der Straße von Adelsheim nach Osterburken wurde im Wald ein männlicher Leichnam gefunden. Derselbe war mit der Erde vollständig zusammengefroren, auch hatten ihm Füße u. alles Fleisch von den Knochen genagt.

Merantheim den 2. Febr. Ein fremdes Frauentimmer kaufte gestern laut T. J. in einem hiesigen Laden eine Kleinigkeit für 10 Pf. als Zahlung einen Fünfenmark Schein in auf den Tisch legend. Während das Ladenmädchen sich anschickte, darauf herauszugeben, bemerkte ein anwesender Geschäftsfreund, daß der Schein unecht war, und machte sie darauf aufmerksam, worauf die Fremde schleunigst 10 Pf. auf den Tisch warf, ihren Schein ergriff und das Weite suchte. Leider konnte man ihrer nicht habhaft werden.

Bachnang.
Feine Herren- & Damenschuhe, Schnallenschuhe, Zug- & Schnürschuhe

für Herren und Damen zu billigstem Preise.
Gustav Stelzer.

Bachnang.
Empfehlung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich hier als **Wundarzt** niedergelassen habe und im Zahnärztlichen wie in den übrigen wundärztlichen Verrichtungen bestens empfehlen kann.
Spezialität: Heilung von Fühneraugen, Warzen und Ballgeschwulsten, ohne zu schneiden.
 Zugleich eröffne ich ein

Rasier- & Saarschneide-Cabinet
 und sehe einer Kundschaft unter Zuficherung bester Bedienung auch außer dem Hause gerne entgegen

Hochachtungsvoll
J. Gir,
 wohnhaft bei Frn. Gutmacher Stöckle.

Murrhardt.
 Von Unterzeichnetem werden ca. 5-600 Etr.
Wiesenheu
 von bester Qualität und unbereget, zum Verkauf ausgelegt und in größeren oder kleineren Quantitäten abgegeben.
Geinrich Nappold, Schmid.

Bachnang.
 Schönes Unterländer
Welschkorn
 sowie auch Welschkornmehl hat fortwährend zu verkaufen
F. Groß im Badhaus.

Mitte Schönthal.
 25-30 Etr. sehr schönes
 Roggenstroh
 hat zu verkaufen.
Carl Gahn.

Als Husten-Bonbons sind
Löflund's
Malz-Extract-
Bonbons
 vor allen ähnlichen Bonbons zu empfehlen. Sie enthalten 25% Extract, erzeugen keine Säure, sind außerordentlich schleimlösend und von vorzüglichem Geschmack. — In Packeten zu 20 u. 40 Pf. in allen Apotheken zu haben.

Vorderbüchelberg.
Geld-Antrag.
800-900 M. Pfleggeld sind gegen gefällige Sicherheit zum Ausleihen von
Friedr. Föll.

Bitte!
Füttert die Vögel.

Frachtbrieft
 stets vorrätzig in der
 Druckerei des Murrthalboten.

Bachnang.
Feine Herren- & Damenschuhe, Schnallenschuhe, Zug- & Schnürschuhe

für Herren und Damen zu billigstem Preise.
Gustav Stelzer.

Bachnang.
Empfehlung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich hier als **Wundarzt** niedergelassen habe und im Zahnärztlichen wie in den übrigen wundärztlichen Verrichtungen bestens empfehlen kann.
Spezialität: Heilung von Fühneraugen, Warzen und Ballgeschwulsten, ohne zu schneiden.
 Zugleich eröffne ich ein

Rasier- & Saarschneide-Cabinet
 und sehe einer Kundschaft unter Zuficherung bester Bedienung auch außer dem Hause gerne entgegen

Hochachtungsvoll
J. Gir,
 wohnhaft bei Frn. Gutmacher Stöckle.

Murrhardt.
 Von Unterzeichnetem werden ca. 5-600 Etr.
Wiesenheu
 von bester Qualität und unbereget, zum Verkauf ausgelegt und in größeren oder kleineren Quantitäten abgegeben.
Geinrich Nappold, Schmid.

Bachnang.
 Schönes Unterländer
Welschkorn
 sowie auch Welschkornmehl hat fortwährend zu verkaufen
F. Groß im Badhaus.

Mitte Schönthal.
 25-30 Etr. sehr schönes
 Roggenstroh
 hat zu verkaufen.
Carl Gahn.

Als Husten-Bonbons sind
Löflund's
Malz-Extract-
Bonbons
 vor allen ähnlichen Bonbons zu empfehlen. Sie enthalten 25% Extract, erzeugen keine Säure, sind außerordentlich schleimlösend und von vorzüglichem Geschmack. — In Packeten zu 20 u. 40 Pf. in allen Apotheken zu haben.

Vorderbüchelberg.
Geld-Antrag.
800-900 M. Pfleggeld sind gegen gefällige Sicherheit zum Ausleihen von
Friedr. Föll.

Bitte!
Füttert die Vögel.

Frachtbrieft
 stets vorrätzig in der
 Druckerei des Murrthalboten.

Der Pathe.
 (Fortsetzung)

Da stand nun der arme junge Mann, anfangs stumm vor Erstaunen, und versuchte endlich, aber vergeblich, seinen Meister wieder zu versöhnen.

Gut, sagte er, als er sah, daß alle seine Vorstellungen umsonst waren, ich gehe, denn ich sehe, Sjr seid ganz toll.

Hier nimm den Rest, den Du zu fordern hast! sagte Roullard, indem er einige Geldstücke auf den Ladentisch warf.

Ich mache Euch ein Geschenk damit, erregnete Julien, seinen Hut auflegend. Nimm es und komm mir nie wieder!

Wiederkommen? rief der junge Mann. Nachdem ich ein Lügner genannt und aus dem Laden gejagt worden bin? Nein, nein, das müßte ein armerlicher Schlander sein, der dies thäte. Ihr sollt Euch über meinen Anblick nicht wieder beklagen.

Das wünsche ich eben. Und Euer Wunsch soll erfüllt werden. Ich schäme mich nicht heute für den Prinzen und morgen für den Kardinal.

Bist Du bald fertig? Ja wohl! Da ihr aber nicht wünscht, eine Sammlung fortzusetzen, so nehme ich das Paket wieder an mich.

Roullard erhob drohend seine Faust gegen den jungen Mann. Dieser aber zuckte verächtlich mit den Achseln, nahm sein Paket und schritt in die Straße.

Anfange rannte er in seiner Wuth fort, ohne zu wissen, wohin, nur die Ungerechtigkeit und Thorheit seines Meisters in seinen Gedanken. Nach und nach machte die Wuth einem tiefen Trübsinn Platz. Der Verlust seiner Stellung kümmerete ihn wenig, denn es gab eine Menge von Juwelieren in Paris, welche ihn mit Freuden aufnehmen würden; aber Roullard war Jeanne's Onkel, und jetzt war keine Hoffnung, seine Einwilligung für ihre Heirath zu erhalten. Was sollte er thun? Das Herz wollte ihm fast brechen bei dieser schweren Prüfung. Mit diesen Gedanken beschäftigt, war er durch die Tuillerien geschritten und zu dem damals einsamen Ufer der Seine gekommen. Hier setzte er sich nieder. Seine Augen fielen auf sein Paket, und er war sehr geneigt, es in den Fluß zu werfen.

Verfluchter Kardinal! dachte er bei sich, Du bist an Allem schuld. Nur Deinetwegen muß ich Herrn Roullard verlassen. Ohne Dich würde ich kein Vertrauen gewonnen, kein erstes Gehülfe geworden sein, und gewiß in Kurzem seine Einwilligung zu einer Heirath mit seiner Nichte gewonnen haben.

Unter diesen Gedanken öffnete er mechanisch das Paket und blätterte den Inhalt durch. Da fiel sein Auge auf ein Pamphlet mit dem Titel „Satyrische Lebensbeschreibung des Kardinals Mazarin“ und las auf der ersten Seite folgende Stelle: Ehe der Kardinal die kirchlichen Weihen empfing, trug er ein Schwert. Im Jahre 1625 kommandirte er eine Compagnie und wurde von den päpstlichen Generalen Conti und Wagny in geheimer Mission an den Marquis von Coeuvres geschickt. Seine Eminenz fand ihn zu Grenoble und verweilte daselbst zwei Monate lang unter dem Namen eines Kapitan Juliano. Julien las diese Stelle immer wieder, und jedesmal schlug sein Herz höher. Die Namen, die Daten, die Stadt machten einen Irrthum unmöglich. Der hier genannte Kapitan mußte derselbe sein, der ihn aus der Taufe gehoben hatte, und zu seinem Erkaunen sah er in sich den Rathen seiner Eminenz. Sein erstes Gefühl war Ueberraschung, sein zweites ungeheure Freude. Er sprang von seinem Sitze auf und wiederholte entzückt die Worte: Des Kardinals Rath! des Kardinals Rath!

(Fortsetzung folgt.)

Das Neueste von der Sonne.

Auf der Sonne herrscht gegenwärtig eine schon längst nicht mehr an ihr beobachtete Thätigkeit. Die Ruhe, in der sie sich seit einigen Jahren befand, scheint zu Ende zu sein; denn während bislang oft Monate vergingen, ohne daß das bewaffnete Auge etwas auf ihrer Oberfläche zu entdecken vermochte, ist seit dem Ende des vorigen Jahres fast kein Tag ohne die bekannten Flecke gewesen, und es ist ein ebenso anziehendes wie belehrendes Schauspiel, die stetigen Veränderungen derselben in

Zahl, Lage, Größe und Gestalt zu verfolgen. Namentlich geben die Wanderungen derselben über die Sonnenfläche von Ost nach West eine unmittelbare Anschauung von dem Vorhandensein einer Umdrehung unseres Centralkörpers und von der Dauer derselben, die beläufig 25 Tage in Anspruch nimmt. Beispielsweise wurden in Frankfurt am 11. Januar Mittags zwei Fleckengruppen auf der nördlichen Halbkugel der Sonne beobachtet, in der einen ein großer Doppelfleck in gemeinsamem Hofe mit einem kleineren Fleck außerhalb des letzteren, in der anderen Gruppe drei deutliche Flecke, umgeben von einer Schaar dunkler Punkte. Die zweite Gruppe löste sich allmählig wieder auf und war am 16. nicht mehr vorhanden. In der ersten Gruppe war der außerhalb des Hofes stehende Kern am 12. bereits verschwunden, dagegen war an diesem Tage auf der südlichen Halbkugel eine neue Gruppe von zwei größeren und mehreren kleineren Flecken zu sehen, die sicher am vorhergehenden Tage nicht existirt hätten. Am 13. war die erste Gruppe bereits auf der Westseite der Sonne angelangt, der Doppelfleck erschien vermöge der Perspektive einfach und aus demselben Grunde war der vorher mehr oder weniger runde Hof von ovaler Gestalt. An diesen perspektivischen Veränderungen tritt die Kugelgestalt der Sonne in auffällender Deutlichkeit vor das erkaunte Auge. Die dritte, am 12. zuerst erblickte Gruppe, ruhte am 13. auf ganz hellem Fackelgrunde, wie dunkle Inseln in wilder weißschäumender Brandung, und war in dieser Umrahmung einem menschlichen Gesichte ähnlich. Vom 16. Januar an waren alle diese Gebilde verschwunden, theils durch Auflösung zerstört, theils durch die Rotation der Sonne außer Sicht gekommen; dagegen waren jetzt auf der südlichen Hemisphäre zwei deutliche Flecken zu sehen, von denen der eine, anfangs ganz schwache, sich bis 19. Mittags zu einer ganzen Gruppe entwidelt hatte, während der andere, ein Doppelfleck mit Hof in Begleitung mehrerer kleinerer Flecken, ohne große Veränderung zu erleiden, bereits bis zum Rande der Scheibe vorgerückt war. Zu solchen Beobachtungen ist ein gutes astronomisches Fernrohr von ca. 3 Zoll Oeffnung erforderlich, aber auch ausreichend, und selbstverständlich stets mit dunklem Blendglas zu gebrauchen.

Verschiedenes.

Heilbronn. Gegenwärtig lassen die Herren Friedr. Hutschel, Julius Knapp und Gesellschaft einen Schraubendampfer (Salonboot), welcher zu Bergnügungsfahrten von hier bis Mannheim bestimmt ist, bei der Firma Scharrich und Andersen in Neckarjulin bauen. Das Schiff wird ca. 40-50 Personen fassen und ganz aus Stahlblech gefertigt; es erhält eine Länge von 14 Meter und eine Breite von 3 Meter und 60 Centimeter Tiefgang wie eine Dampfmaschine von 11 Pferdekraften. Dieses Unternehmen wird nun von den hiesigen Einwohnern mit Freuden begrüßt, da die Tour von hier bis Heidelberg, die zu den schönsten und anmutigsten unseres Vaterlandes gehört, seit dem Verkauf der früheren Dampfschiffe nicht mehr mit Mühe gemacht werden konnte. Mittels des neuen Schiffs wird dieselbe in 3-4 Stunden zurückgelegt werden können. Das Schiff kann auch von Gesellschaften in Stuttgart bestellt werden; von hier nach Mannheim wird der Fahrpreis à Person 2 1/2 M. betragen. (N. Z.)

[Die neue Gerichtsorganisations] treibt ganz seltsame Blüthen. Der Kaufmann L. D. Hecht hatte beim Berliner Amtsgericht I. eine Interventionsklage angestrengt, wurde aber kostenpflichtig abgewiesen, weil er in dem in der Sache angelegten Termin nicht erschienen war. Der Termin fand am 5. Jan. Vormittags 10 Uhr statt, der Kläger erhielt aber die Vorladung erst am 6. Jan. Dieselbe war laut Poststempel erst am 5. Jan., dem Tage des Termins, Nachmittags zwischen

5-6 Uhr zur Post gegeben worden. Unter Beilegung des Umschlages wandte sich Hecht beschwerdeführend an das Landgericht I., wurde aber mit seiner Beschwerde ohne Weiteres kostenpflichtig abgewiesen. Kläger hat nun die Kosten, die sich auf fünfzig Mark belaufen, zu bezahlen. (N. Z.)

[Leichenverbrennungen.] Der Brauch, die Leichen zu verbrennen, gewinnt auch in der Lombardei allmählig immer festeren Boden, und zwar sind seit dem Jahre 1876 bis Ende 1879 bereits 60 Leichen verbrannt worden, wovon 50 zu Mailand und 10 zu Lodi. Es wurden 1876 2, 1877 14, 1878 16 und 1879 29 Leichen verbrannt. Auch im laufenden Jahre fanden bereits 3 Leichenverbrennungsfälle statt. — In Gotta wurde vor einigen Tagen die Leiche eines Rentiers verbrannt und sodann die Asche nach dessen letztwilliger Anordnung auf dem Friedhofe ausgekreut.

[Seit wann nennt man unverheiratete Damen „Fräulein“?] Über den ersten Gebrauch dieser Anredeform findet sich in dem „Erfurter Intelligenzblatt“ vom 26. Januar 1815 folgende interessante Veröffentlichung: „Es haben sich in Erfurt mehrere Familien das Wort darauf gegeben, jedes unverheiratete Frauenzimmer von Bildung schriftlich wie mündlich nicht mehr, wie es bisher üblich gewesen, mit dem französischen Worte Mademoiselle (Mamsell), sondern mit dem schönen, unterer edlen deutschen Sprache zugehörigen Worte: Fräulein anzureden. Folgende Abkürzungen sollen dabei beobachtet werden: Bei den adeligen Fräulein von, bei den gebildeten, nichtadeligen Fräulein, bei geringeren Personen Jungfer — bei manchen (eben nicht ehrenvollen) Ausnahmen Mamsell. Bei dem verheirateten Tpeile des weiblichen Geschlechts wird man sich ebenfalls durchgängig der würdigen ehemaligen Benennung Frau bedienen und Anstand nehmen, eine rechtliche deutsche Frau fernerehin Madame zu benennen. So wenig der hier ausgeprochene Vorschlag einer Rechtsfertigung bedarf, ebensowenig wird man demselben den Vorwurf der Sonderbarkeit machen können. Im Namen und Auftrage mehrerer Familien. Trommsdorff.“

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 2. Februar. In der Witterung ist immer noch kein Umschlag eingetreten, sondern die Kälte hat auch während der vorigen Woche angehalten und wechselte zwischen 6-10 Grad. Die Berichte von auswärts befanden zwar mitunter eine etwas festere Stimmung im Getreidehandel, jedoch blieb der Verkehr bei fast unveränderten Preisen überall beschränkt. Auch an unserer heutigen Börse war der Geschäftsgang ruhig, da eben der Konsum nur geringe Ansprüche macht und über den laufenden Bedarf nichts gekauft wird. Wir notiren per 100 Kilogr. Weizen russ. 26 M. 50 Pf., Weizen bayr. 24 M. 70 Pf. bis 25 M. 75 Pf. Weizen amerik. 26 M. 50 Pf., Kernen: 24 M. 75 Pf. bis 25 M. 25 Pf., Dinkel: 16 M. — Pf. bis 16 M. 40 Pf., Hafer: 15 M. 20 Pf. bis 15 M. 75 Pf., Mehlpreise pro 100 Kilogramm incl. Sack. Wehl Nr. 1 38 M. 50 Pf. bis 39 M. 50 Pf., Wehl Nr. 2 35 M. 50 Pf. bis 36 M. 50 Pf., Wehl Nr. 3 31 M. — Pf. bis 32 M. — Pf., Wehl Nr. 4 27 M. 50 Pf. bis 28 M. 50 Pf.

Goldkurs vom 3. Februar.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 20 Frankenstücke, Englische Sovereigns, Russische Imperiales, Dukaten, Dollars in Gold.

Gottesdienst der Parochie Badnang Donnerstag den 5. Febr. Abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde in der Schule Herr D. Kan Nietzhamer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 17

Samstag den 7. Februar 1880.

49. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämliche Bekanntmachungen.

An die Orts-Vorsteher.

Dieselben werden hiemit aufgefordert, die Amtsvergleichungskosten-Verzeichnisse pro 1. Febr. 1879/80 in doppelter Ausfertigung binnen 14 Tagen hieher vorzulegen. Zu Aufstellung der Verzeichnisse über die Quartiervergütung wird den Ortsvorstehern der mit Quartier belegten Ortschaften ein Schema zugehen, nach welchem der Gleichförmigkeit wegen die betreffenden Liquidationen zu fertigen sind. Badnang den 5. Febr. 1880.

R. Oberamt. Göbel.

Landwirthschaftl. Bezirks-Verein. Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung der K. Centralstelle für die Landwirthschaft sucht dieselbe die verschiedenen Bezugsquellen für etwaigen Bedarf an Saatkartoffeln zu ermitteln und wird sie die betreffenden Adressen im Wochenblatt für Landwirthschaft veröffentlichen, worauf jetzt schon aufmerksam gemacht wird. Den 6. Febr. 1880. Der Vereinsvorstand: Göbel.

Revier Kleinaspaß.

Stangen-Verkauf.

Am Donnerstag den 12. d. M. aus Spitzentlinge urweit Kleinaspaß: 3400 höchste Stangen bis 3 m lang, 3700 " " " 3-4 " " " 4130 " " " 4-6 " " " 2260 " " " 6-8 " " " 340 " " " über 8 " " " Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag unten an den Gindler Wiesen. Reichenberg den 4. Febr. 1880. R. Forstamt. Bechtner.

Revier Lichtenstern.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 13. Februar, Vormittags 10 Uhr im Lamm in Neulautern aus Heßberg 9, zunächst Neulautern, 6 Am. eichene Scheiter, 13 Am. dto. Prügel und Klöße, 148 Am. buchene Scheiter, 36 Am. dto. Prügel, 77 Am. dto. Klöße, 4140 buchene und gemischte Wellen und der Schlagraum. Abfuhr sehr günstig. Reichenberg den 3. Febr. 1880. R. Forstamt. Bechtner.

Revier Unterweissach.

Wegbau-Accord.

Am Montag den 9. ds. wird an Ort und Stelle der Bau von zwei sauffirten Holzfuhrwegen, 370 und 280 m lang, und die Herstellung eines 160 m langen Erdwegs im Staatswald Kohlau, Abth. Wüstenberg und Unterweissach veraccordirt. Zusammenkunft am 10 Uhr auf der Wendeplatte im untern Wüstenberg. R. Revieramt. Haag.

Revier Welzheim.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 11. Februar, von Morgens 9 1/2 Uhr an in der Hofe in Oberndorf aus Unterer und Oberer Häßel, 11 Am. eichen Anbruch, 47 Am. buchene Scheiter, 6 Am. dto. Prügeln, 82 Am. Nat. Holzprügel und Anbruch, gemischtes und tannen Reich auf Hausen, geschägt zu 2030 Wellen.

Spiegelberg.

Verkauf eines gemischten Waarengeschäfts, eines Fabrikantwesens mit Kunstmühle und hiezu gehöriger Ländereien mit Wasserkraft, zu jedem industriellen Unternehmen geeignet. In der Concursache des Friedrich Wüth, gewesenen Kaufmanns stehend in hier, wird zufolge amtsermächtigten Auftrags die vorhandene Liegenschaft, be-



A. Einem 3stodigen Wohnhaus mit kaufmännischer Laden-Einrichtung, gewölbtem Keller und Hofraum, mitten im Ort gelegen, Brandverf.-Anschl. 17,160 M. Gerichtlicher Anschlag 9000 M. Einem 2stodigen, massiv von Stein erbauten Nebengebäude mit gewölbtem Keller, großem Weßsaal und Dachstuhl, die ehemalige Eßigfabriker sammt Keller, Brandverf.-Anschl. 3540 M. Gerichtlicher Anschlag 2100 M. Einer 2stodigen Scheuer mit Stallung, Anbau und Streuhütte, an der Straße nach Zur, Brandverf.-Anschl. 1720 M. Gerichtlicher Anschlag 1000 M. 1/2tel an Einem zweistodigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Hofraum an der Straße nach Großhöchberg, Brandverf.-Anschl. 687 M. Gerichtlicher Anschlag 400 M. sowie in: ca. 2 Hektar Gärten, Länd, Acker und Wiesen im Gesamtanschlag von 3470 M.

B. Einem 3stodigen Fabrikgebäude, wovon 2 Stod massiv von Stein und 1 Stod von Badstein, 28,6 m lang, 11,5 m breit und enthält 3 große Säle. Angebaut an die Fabrik und Kunstmühle ist das Wasserhaus mit großem eisernen Wasserrad. Brandverf.-Anschl. 16,480 M. Gerichtlicher Anschlag 10,000 M. Eine Kunstmühle im 2stodigen Fingelbau, 1863 mit neuer Einrichtung versehen, Brandverf.-Anschl. erchl. Einrichtung 9780 M. Gerichtlicher Anschlag 4000 M. Eine normale Wasserkrast, Kanal und 2 See'n: 20-24 Pferdekkräfte. Eine 2stodige Scheuer mit Stallung, welche den großen Hofraum der Fabrik und Mühle auf der einen Seite begrenzt. Brandverf.-Anschl. 1040 M. Gerichtlicher Anschlag 600 M. Gesamt-Anschlag 30,570 M.

am Montag den 9. Februar d. J. Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause im Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf gebracht. In dem 2stodigen Wohngebäude wurde schon seit vielen Jahren ein gemischtes kaufmännisches Waarenlager mit gutem Erfolg betrieben. Das sub. B. ausgeführte Fabrikantwesen, worauf bereits ein Angebot von 8000 M. gemacht worden, ist direkt an der Staatsstraße und von der nächsten Eisenbahnstation Sulzbach a. M. bloß 6 Kilometer entfernt gelegen, es ist umgeben von Gärten und Wiesen im Maßhalt von 2 1/2 Morgen. Mehrere ältere Maschinen aus der Spinnerei, eine speziell für Waffelfabrikation geeignet, kommen mit dem Fabrikantwesen zum Verkauf, wogegen das in dem Wohngebäude z. Zeit vorhandene Waarenlager unverkauft bleibt. Die hiesige Bevölkerung bietet reichliche Arbeitskraft für jedes industrielle Unternehmen und werden nun Liebhaber, unbekannt mit amtlichem Vermögenszeugniß versehen, zum Verkauf eingeladen. Den 7. Januar 1880. Vollstreckungsbehörde.

Bekanntmachung und Warnung.

Nach gemachten Wahrnehmungen wird mit dem städtischen Wasserwerk dadurch von einzelnen Wasserabnehmern unverantwortlicher Mißbrauch getrieben, daß um das Einriren der Röhren zu verhindern, der Hahn Tag und Nacht offen gelassen und hiedurch das Wasser ohne Verwendung zwecklos verschwendet wird. Dieses Verfahren, durch welches Wassermangel entstehen muß, wird hiemit auf Grund S. 9 der Vertragsbedingungen bei Vermeidung einer Conventionalstrafe von 20 M. verboten, und hat außerdem jeder Uebertreter die sofortige Entziehung des Wasserbezugs zu erwarten. Den 6. Febr. 1880. Gemeinderath. Vorstand God.

Zweiter Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Gottlieb Reichert, Gutmachers Wittwe dahier, kommt am Montag den 9. Febr. d. J. Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf: 1/2tel an einem zweistodigen Wohnhaus in der Meißelgasse, neben Jakob Kübler u. Ernst Starb, Brandverf.-Anschl. 430 M. Noch nicht angekauft. 10 a 63 qm Acker am Zeller Weg, neben den Anstößern und Reithgerber Köbner. Angekauft um 160 M. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 4. Febr. 1880. Rathschreiber Kugler.